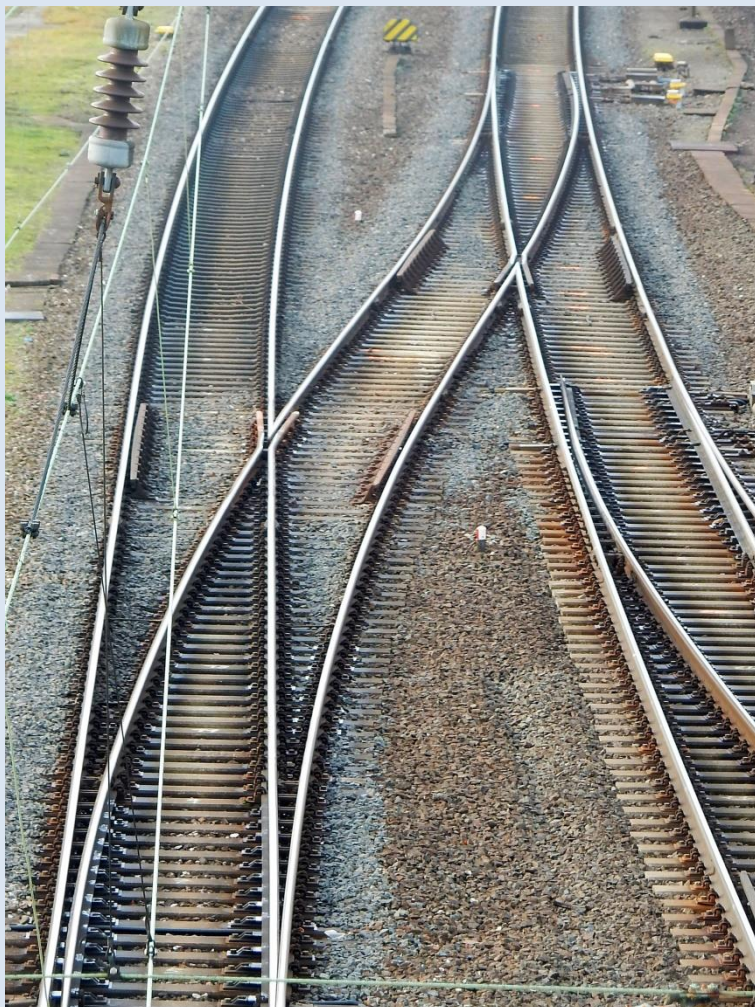




# Gemeindebrief

Kath. Gemeinde „Heilige Familie“ Dresden Zschachwitz      Pfingsten 2021



Wes Geistes Kind seid ihr, sind eure Aktionen eure Taten?  
Es wird sich zeigen,  
ihr könnt es nicht vertuschen,  
ob ihr vom Brote Jesu gesättigt seid.

Liebe Leser des Gemeindebriefes!

„Wes Geistes Kind seid ihr, sind eure Gespräche, eure Worte? Es wird sich zeigen, ihr könnt es nicht verdecken, ob ihr im Worte Jesu zu Hause seid, ob ihr im Worte Jesu zu Hause seid“, heißt es in der zweiten Strophe eines [Liedes von Alois Albrecht](#), dem ehemaligen Generalvikar der Erzdiözese Bamberg. Ja, wessen Geist kommt in unserem Reden und Tun zum Vorschein? Der Geist Jesu oder der Geist der Welt?

Unser Ordensgründer, der hl. Ignatius von Loyola, war ein Meister der Unterscheidung und hat uns in seinem Exerzitienbuch Regeln zur „Unterscheidung der Geister“ hinterlassen. Mit Geistern meinte er nicht irgendwelche Gespenster, sondern innere Regungen (mociones), die in uns durch Ereignisse, Taten, Worte und Bilder hervorgerufen werden. Zunächst gilt es, diese Regungen einmal wahrzunehmen, wie sie sind. Sie nicht beschönigen oder verdrängen wollen, sondern sie da sein lassen. In einem zweiten Schritt kann man sich fragen, woher die Regungen, die Gefühle kommen. Ignatius sagt, dass das Gefühl der Trostlosigkeit manchmal daher kommen kann, dass wir im geistlichen Leben nachlässig geworden sind; dass wir zu viel Stress haben, zu viele Termine, zu wenig Zeit für Stille und Gebet. Da kann Frust aufkommen, da können wir missmutig werden. Manchmal kann die Ursache für Trostlosigkeit darin liegen, dass wir falsche Erwartungen haben, z. B. dass wir mit automatischer Belohnung rechnen: „Ich habe so und so viel gebetet, also sollte ich mich auch gut fühlen.“ Oder manchmal kommt Trostlosigkeit daher, dass wir etwas erzwingen möchten: „Freude muss her, Friede muss her, ich muss mich gut fühlen.“ Man kann im geistlichen Leben nichts erzwingen.

Wenn man weiß, woher die Regungen und Gefühle kommen, dann ist es als Drittes wichtig zu erkennen, in welche Richtung sie führen. Man kann das vergleichen mit dem Spurenlesen eines Jägers. Wenn dieser im Wald oder im Schnee Spuren sieht, dann fragt er: Was ist das für eine Spur, und in welche Richtung führt sie? So ähnlich ist es auch mit unseren Gefühlen und inneren Regungen. Wohin führen sie uns? In Richtung größere Freiheit, mehr Freude und innerem Frieden oder in die gegenteilige Richtung? Und dann gilt es zu entscheiden, welcher Spur wir folgen!

Das hört sich alles recht einfach an, ist in Wirklichkeit aber nicht immer ganz leicht! Deshalb kommt es nach Ignatius ganz wesentlich auf das Üben drauf an. So könnte es zum Beispiel eine hilfreiche Übung für den Alltag sein, zunächst nur einmal die Gefühlsregungen wahrzunehmen, nach deren Ursachen zu fragen, um dann allmählich herauszufinden, in welche Richtung sie führen. Der Heilige Geist, der Beistand Gottes, hilft uns zu unterscheiden und zu entscheiden. Wenn wir uns von ihm leiten lassen, wird deutlich werden, dass wir „im Worte Jesu zu Hause“ und gemäß Jesu Gesinnung leben.

*Ihr Pater Albert Holz knecht*

*Leiter und Exerzitienbegleiter im [Exerzitienhaus HohenEichen](#)*

## GLAUBE

### Der Heilige Josef – ein Mann der Tat

Im Gemeindebrief zur Fastenzeit hatten wir vom Heiligen Josef als dem Hörenden gesprochen, also von jemandem, der fähig war, die Stimme Gottes in seinem Leben wahrzunehmen. Hin und wieder kommt mir der Gedanke: Ja, damals, die hatten es gut, da traten immer mal Engel auf den Plan, sprachen „Fürchtet euch nicht!“, erklärten, was Sache ist, gaben noch eine Anweisung, was zu tun sei und schwebten wieder von dannen.

Heute scheint es keine Engel mehr zu geben... Nun ja, möglicherweise haben wir nur die Fähigkeit verloren, ihre Anwesenheit und ihre Mitteilungen zu bemerken in all dem Lärm und der Ablenkung, die rings um uns herum herrschen. Oder könnte es vielleicht sein, dass uns das innere Zuhören-Können abhandengekommen ist, weil wir zu wenig mit Gott verbunden sind, ihm zu wenig vertrauen, ihm zu wenig zutrauen?

Vielleicht müssen wir aber auch nur wegkommen von der Vorstellung der geflügelten Figuren, wie wir sie von zahlreichen Bildern und Plastiken her kennen, denn eigentlich sind Engel ja unsichtbar und können als Boten Gottes auf verschiedene Weise zu uns sprechen: durch ein Bibelwort, das uns stark berührt, in einer Eingebung während eines stillen Gebetes, über Fragen und Äußerungen anderer Menschen, in Erlebnissen, die uns ungeahnte Wege eröffnen, dadurch, dass sich Dinge wie von selbst fügen, durch Klarheit in einem Entscheidungsprozess, auch in der Annahme von Mühsal und Leid. Wir „sehen“ die Spur der Engel da, wo wir einen starken inneren Frieden oder eine tiefe Freude empfinden und wenn uns unser Denken und Handeln näher zu Gott bringt.



In Josef begegnen wir einem Mann der Tat, er hörte die Botschaften nicht nur, sondern nahm sie sich, so meine ich, in Liebe und Kraft seines Glaubens und seines Vertrauens in Gott zu Herzen und handelte dann auch danach. Und das ist neben dem Hören sein zweites Verdienst, der Gehorsam. Josef ließ die Worte nicht einfach vorbeirauschen, er zögerte nicht, er legte auch nicht die Hände in den Schoß

nach dem Motto, na dann, lieber Gott, mach' mal! Er befolgte, was ihm aufgetragen wurde, er nahm die Umsetzung des an ihn gerichteten Auftrages in seine eigene Hand und in seine Verantwortung.

Viele Heilige waren Ordensleute oder Priester und in diesem Stand auf besondere Weise mit Gott unterwegs. Auch von denen kann man lernen, keine Frage, aber was mir den Hl. Josef so besonders sympathisch macht, ist die Tatsache, dass er ein Mensch mit einem ganz normalen Leben war, einem, das die meisten von uns auch haben, mit einem nützlichen weltlichen Beruf und Familie. Außerdem diskutierte er nicht lange herum, sondern begann sofort mit der Arbeit. An Josef wird für mich sichtbar, dass jeder Mensch dort, wo Gott ihn hingestellt hat, intensiv mit ihm in Kontakt bleiben und unter seiner Fürsorge leben kann. Das ist doch ein recht motivierender Ansporn dranzubleiben an der Beziehung zu Gott, oder?



In dieser Verbundenheit wissen wir uns von ihm getragen und es gelingt uns, gelassener zu bleiben, Aufgaben eindeutig zu erkennen oder die Dinge einfach nur zuversichtlicher anzupacken.

Oft meinen wir, keine Antwort zu vernehmen oder sind einfach zu ungeduldig. Gott ist aber nicht der Weihnachtsmann, der postwendend jeden Wunsch erfüllt. Er tut, was *er* meint, dass es uns zum Guten gereicht, und deshalb denke ich, dass wir schon auch eine gewisse Aufmerksamkeit für seine Botschaften an den Tag legen müssen. Wenn wir nur darauf hoffen, dass das in Erfüllung geht, was *wir* uns vorstellen, könnte es sein, dass wir bis zum jüngsten Tage auf eine Reaktion warten.

Der Engel forderte Josef zum Handeln auf und sagte warum, das war alles. Wie Josef das Ganze in die Tat umsetzt, blieb seiner Phantasie und seinem Geschick überlassen, aber auch dem Willen und der generellen Zustimmung, seine eigenen Lebensvorstellungen über den Haufen zu werfen und Gottes Pläne anzunehmen.

Gott traute Josef unverkennbar auch allerlei Praktisches zu, er bestimmte seine Wege nicht bis ins kleinste Detail hinein, er ließ ihm Handlungsspielraum, er baute auf seine eigenen Ideen bei der Verwirklichung seines Auftrags, er räumte ihm auch nicht die Steine aus dem Weg, aber er hat ihn immer begleitet, das durfte Josef offenbar intensiv erfahren.

Wäre es nicht naheliegend, zu vermuten, dass Gott auch uns auf solche Weise lenken würde, wenn wir ihn darum bitten?

Ignatius von Loyola hat dazu diese schönen Worte gefunden: „Wenige Menschen ahnen, was Gott aus ihnen machen würde, wenn sie sich seiner Führung rückhaltlos überließen.“

Da behaupte noch einer, der schweigende Josef habe uns nichts zu sagen.

*Michaela Hoffmann / Bilder: Suse Hoffmann*

## ORGELPROJEKT ZSCHACHWITZ

### Informationen zu unserer neuen Rieger-Kloss-Orgel

In den letzten drei Gemeindebriefen sowie auf der Website der Pfarrei ist der bisherige Werdegang unseres Orgelprojektes nachzulesen. Die wichtigsten Informationen sind auch auf der Website des Fördervereins [www.orgel-zschachwitz.de](http://www.orgel-zschachwitz.de) zu finden, der sich am 29. März d.J. konstituiert hat. Wenn Sie die Ziele unseres „Vereins zur Förderung der Kirchenmusik in Dresden-Zschachwitz“ unterstützen möchten – sein erstes Förderprojekt ist unsere neue Orgel – können Sie ihm gern beitreten, die Satzung des Vereins und ein Antragsformular, sind dort abrufbar und auch an der Info-tafel in unserer Kirche zu finden.

Inzwischen ist die Rieger-Kloss-Orgel in Neugersdorf abgebaut und in die Werkstatt der Orgelbaufirma Groß nach Kubschütz bei Bautzen transportiert worden. In einem Festgottesdienst am Ostermontag, musikalisch gestaltet durch den Kirchenchor (in Corona gerechter Besetzung) sowie durch Instrumental- und Gesangsbeiträge, wurde die Rühle-Orgel nach 54 Jahren feierlich außer Dienst genommen. Pfarrer Gehrke bedankte sich aus diesem Anlass im Namen der Gemeinde bei Herrn Kreuz, der die Orgel 1981 – eigentlich als Provisorium gedacht – aus dem Pfarrsaal in unsere neue Kirche umgesetzt und 40 Jahre lang betreut hat.



*Dank an Herrn Kreuz beim Abschiedsgottesdienst der alten Orgel*

Am Ostersdienstag sind dann aus unserer Orgel, mit Ausnahme des Subbasses, den es in der Rieger-Kloss-Orgel bereits gibt, alle Pfeifen sowie das Gebläse entnommen und ebenfalls in die Orgelwerkstatt Groß gebracht worden. (Das noch auf der Empore verbliebene Gehäuse samt Subbass und der ansonsten kompletten Spielmechanik wird die Fa. Rühle demnächst abbauen und zurücknehmen.)

Die Reinigung und wo notwendig Instandsetzung der Pfeifen aller Register (das sind die verschiedenen Klangfarben einer Orgel) bedeutet einen beträchtlichen Arbeitsumfang. Ein Pedalregister enthält vom tiefsten bis zum

höchsten Ton 30 Pfeifen, jedes Manualregister 56 Pfeifen, eine Mixtur je nach Ausbau sogar das 3- bis 5-fache. Insgesamt stehen aus beiden Organen 1200 Pfeifen zur Verfügung, die nahezu vollständig wieder verwendet werden. Um den notwendigen Platz für die Erweiterung des Manualwerkes (Haupt- und Schwellwerk) mit zusätzlichen Registern (also neuen Klangfarben) zu gewinnen, wird das Pedalwerk hinten abgetrennt und seitlich rechts vom Manualwerk aufgestellt. Dazu muss es für die Aufnahme der Basspfeifen völlig neu entworfen und gebaut werden.



*Inneres der  
Rühle-Organ  
vor ...*



*... und nach  
dem Ausbau  
der Pfeifen.*

Bis die neue Orgel (voraussichtlich im Advent) dann erklingen kann, werden die Gottesdienste mit einem Keyboard musikalisch gestaltet. In der Zwischenzeit fallen einige vorbereitende Arbeiten an:

- Nach dem kompletten Abbau der Rühle-Organ wird entschieden, welche werterhaltenden Arbeiten im Bereich der künftigen Orgelaufstellung (z.B. an dem Fenster, das künftig weitgehend durch die neue Orgel verstellt wird, am Chorpodest und am Fußbodenbelag) notwendig sind.
- Für das künftig erforderliche, stärkere Orgelgebläse ist der bisherige 230-V-Anschluss durch einen Drehstromanschluss zu ersetzen.
- Am Treppenaufgang ist inzwischen bereits eine Tür eingebaut worden. Es soll sichergestellt werden, dass Unbefugte (Gottesdienstbesucher sind damit nicht gemeint) keinen Zutritt zur Empore haben. Das betrifft sowohl die Zeit der Bauarbeiten als auch später den Schutz unseres wertvollen neuen Instrumentes.

Für Spenden zu diesem Vorhaben sind wir weiterhin sehr dankbar. Sie können auf das Konto der Pfarrei „St. Elisabeth“ (IBAN DE96 7509 0300 0008 2620 20) unter dem Kennwort „Orgelprojekt Zschachwitz“ überwiesen werden. Spendenquittungen werden auf Anforderung gern ausgestellt. Der jeweils monatlich aktuelle Spendenstand ist auf der o.g. Website des Fördervereins einsehbar.

*J. Plundrich*

## Die Geschichte der Orgel

### Teil 2: Renaissance bis Romantik

Zu Beginn der Frührenaissance wurden die Orgeln meist mit einem Manual und nur wenigen Registern gebaut. Erst in der Hochrenaissance um 1500 kommen zu mehreren Manualen noch das Pedal und etliche Register, die den bisherigen Orgelklang ergänzten um die zurzeit üblichen Instrumente wie Trompete, Posaune, ... (Lingualregister) und Flöten, ... (Labialregister). Damit konnte sowohl geistliche als auch weltliche Musik intoniert werden. Als Beispiel sei hier die Kirchenorgel im Schloss Wilhelmsburg in der Fachwerkstadt Schmalkalden genannt. Sie gehört zu den ältesten noch spielbaren Orgeln Mitteleuropas. Daniel Meyer aus Göttingen hat die Orgel 1590 geschaffen. Sie hat 252 Holzpfeifen, sechs Register und den sogenannten Vogelschrey. Neben der Kirche ist das gesamte Renaissance-Schloss fast originalgetreu erhalten und äußerst sehenswert. Das ist umso bemerkenswerter, weil durch den Dreißigjährigen Krieg sowohl Musikkultur als auch Orgeln aus Mittelalter und Renaissance in nur geringer Zahl erhalten sind.



Orgel in Schmalkalden (1590, Schloss Wilhelmsburg) © Erwin Meier / CC BY-SA 4.0

Im **Barock** kommt es zu einer musikalischen Blüte. Komponisten wie Dietrich Buxtehude (1637–1707), Samuel Scheidt (1587–1654), Johann Sebastian Bach (1685–1750), um nur einige zu erwähnen, schrieben wunderbare Musikwerke für die Orgel. Und die Orgelbauer unterstützten die Musiker kräftig. Ab dem 17. Jahrhundert entwickelt sich der Orgelbau regional sehr unterschiedlich. Die mechanische Traktur wird beibehalten, die Register jedoch werden in so vielfältiger Art zusammengestellt, dass eine eindeutige Beschreibung den Rahmen eines Gemeindebriefes sprengt. So unterscheiden die Musikwissenschaftler zwischen dem Orgelbau von Frankreich, Spanien, England, ... und Deutschland wird weiter unterteilt in Regionen wie hanseatisch-niederländisch, westdeutsch, süddeutsch, ... sowie Ost- und Mitteldeutschland.

In der sächsischen Region schuf der berühmte Meister des barocken Orgelbaus, Gottfried Silbermann (1683–1753), mit Kreativität und Fleiß 50 innovative Orgeln, von denen 31 erhalten sind. Allein für Freiberg, seinen Lebensmittelpunkt, baute er fünf Orgeln, von denen es noch vier gibt. Silbermann bevorzugte, im Gegensatz zu der ab dem Jahr 1700 üblichen wohltemperierten Stimmung, die mitteltönige Naturstimmung. Das führte zu heftigen Auseinandersetzungen, besonders mit Johann Sebastian Bach,

In der sächsischen Region schuf der berühmte Meister des barocken Orgelbaus, Gottfried Silbermann (1683–1753), mit Kreativität und Fleiß 50 innovative Orgeln, von denen 31 erhalten sind. Allein für Freiberg, seinen Lebensmittelpunkt, baute er fünf Orgeln, von denen es noch vier gibt. Silbermann bevorzugte, im Gegensatz zu der ab dem Jahr 1700 üblichen wohltemperierten Stimmung, die mitteltönige Naturstimmung. Das führte zu heftigen Auseinandersetzungen, besonders mit Johann Sebastian Bach,

der in seinem „Wohltemperierten Klavier“ den Beweis für eine universelle, moderne Musikwiedergabe geliefert hatte. Der Grund für Silbermanns Überzeugung könnte vielleicht an den neun im Elsass verbrachten Lehrjahren liegen.

Als Beispiel dient die Silbermann-Orgel in Reinhardtsgrimma. Der blinde Organist und Komponist Helmut Walcha (1907–1991) schrieb 1933 in der Zeitschrift für Kirchenmusik: „Den stärksten Eindruck auf meiner Reise erhielt ich mit einer Silbermann-Orgel in Reinhardtsgrimma. Dieses mir bisher unbekanntes, zweimanualige Werk Silbermanns zählt zu den schönsten Organen die ich kenne. Der Klang dieser geradezu bezaubernd schönen Orgel ist eigentlich unbeschreiblich...“[3]



*Silbermann-Orgel Reinhardtsgrimma (1731)*  
© Ev.-Luth. Gemeinde Reinhardtsgrimma / Pfr. Keller

Mitte des 18. Jahrhunderts wurde es um die Orgel stiller. Erst mit Beginn der **Romantik** im 19. Jahrhundert wandten sich wieder verstärkt Komponisten der Orgel zu. Man denke z.B. an Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847), César Franck (1822–1890), Johannes Brahms (1833–1897) oder Max Reger (1873–1916), die sowohl geistliche als auch weltliche Orgelmusik schrieben. Dies und neue technische Möglichkeiten beflügelte den Orgelbau. Beispielsweise setzte man statt der Schleiflade die Kegellade ein und zum Ende des 19. Jahrhunderts pneumatische Trakturen und anderes mehr. Die Orgel der Dresdner Christuskirche mit dem wunderschönen Jugendstilprospekt, 1905 von der Firma Jehmlich gebaut, dient hier als Beispiel für den spätromantischen Orgelbau. Sie wurde im Krieg arg beschädigt. Nach notdürftiger Reparatur und Ergänzungen, konnte die Firma Jehmlich von 2013 bis 2015 den Originalzustand wiederherstellen. Die Orgel hat drei Manuale und Pedal, 62 Register und über 4140 Pfeifen.



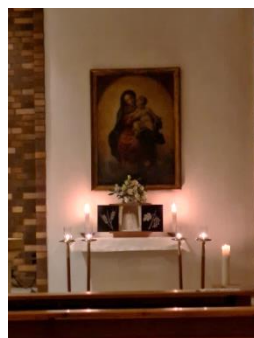
*Jehmlich-Orgel Christuskirche Dresden (1905)*  
© Stefan14776 / CC BY-SA 4.0

*Ingrid Grasreiner*

Quelle: [1] Meiers Lexikon, [2] Wikipedia, [3] <http://www.reinhardtsgrimma.hiller-musik.de>  
[4] Die homepages der beschriebenen Kirchen

# IMPRESSIONEN VON DEN KAR- UND OSTERFEIERTAGEN 2021 mit Pfarrer Martin Kochalski

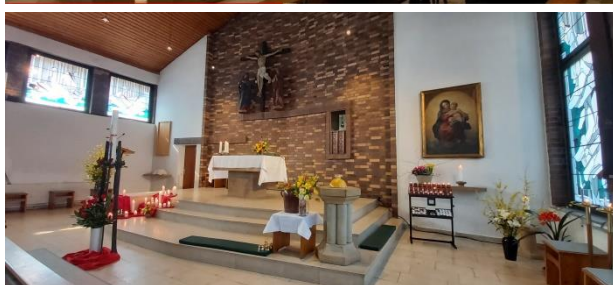
## Gründonnerstag



## Karfreitag



## [Osternacht](#) & Ostersonntag



## WAS IST LOS IN UND UM ZSCHACHWITZ?

### Herzliche Einladung zur Priesterweihe und Nachprimiz



„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst mir!“ (Jes 43,1)

Mit großer Freude und Dankbarkeit gegenüber Gott und allen Menschen, die mich auf meinem Lebens- und Glaubensweg begleitet haben, darf ich mitteilen, dass Bischof Heinrich Timmerevers mich durch Handauflegung und Gebet zum Priester weihen wird.



#### Mitfeier der Priesterweihe

Zur virtuellen Mitfeier der Priesterweihe per Livestream am **Sonntag, den 30. Mai 2021 um 15:00 Uhr** aus der Kathedrale „Ss. Trinitatis“ Dresden lade ich herzlich ein ([www.bistum-dresden-meissen.de](http://www.bistum-dresden-meissen.de)). Herzlich sind Sie eingeladen, sich im Gebet und im Livestream mit mir zu verbinden.

#### Mitfeier der Nachprimiz

Meine Nachprimiz feiere ich am **Sonntag, den 13. Juni 2021**, in der Kirche „Hl. Familie“ zu Dresden. Dazu lade ich Sie herzlich ein. Aufgrund der aktuellen Situation findet der Gottesdienst **um 9:00 Uhr und um 10:30 Uhr** statt. Der Primizsegen kann „coronakonform“ im Anschluss an den Gottesdienst empfangen werden, coronabedingt können kurzfristige Änderungen notwendig werden.

Mit der Bitte um Ihr begleitendes Gebet

*Vinzent Piechaczek*

### 968 – 1708 -1921: Schicksalsjahre unseres Bistums Ein Vortrag zur Geschichte des Bistums (Dresden-) Meißen

von Herrn Christoph Pötzsch

am 19. Juni 2021 um 19:30 Uhr

in der Kirche „Hl. Familie“ Dresden-Zschachwitz

Wenn wir in diesen Tagen den 100. Jahrestag der Wiederrichtung des Bistums feiern, gehen unsere Gedanken ins Jahr 1921 zurück. Aber allein dieser Blick wäre unvollständig. Unser Bistum ist mehr als 1000 Jahre alt und dadurch ein lebendiges Geschichtsbuch. Lassen Sie sich mit diesem Vortrag auf einen Gang durch unsere Geschichte ein. Machen Sie dabei Halt an wichtigen historischen Ereignissen.

Dieser Vortrag führt uns von der Gründung unseres Bistums im Jahr 968, die eigentlich mit einem Krieg zu tun hatte, über die reiche Klosterlandschaft im Mittelalter und über die Lichtgestalt von Bischof Benno bis in die Wirren der Reformationszeit. Das Wiedererstehen der Katholischen Kirche im 18. Jahrhundert wird uns ebenso beschäftigen wie Napoleon in Sachsen und die jüngere Geschichte. Und natürlich darf auch August der Starke nicht fehlen, durch dessen seltsame Entscheidungen die katholische Kirche in Sachsen überhaupt wieder Fuß fassen konnte.

## AUS DEN GREMIEN

### **Pfarrerrat hat Vorstand gewählt**

Ende April haben endlich auch die Wahlen im Pfarrerrat stattgefunden, was nicht so einfach war, weil er bisher nur in Zoom-Konferenzen getagt hat. Es wurden gewählt:

- Vorsitzender: Herr Winfried Schumacher
- stellvertretende Vorsitzende: Frau Chantal Mortier  
(diese beiden bilden mit Pfarrer Gehrke den Vorstand des Pfarrerrates)
- Vertreter im Katholikenrat des Bistums: Herr Prof. Dr. Reinhold Maier

Vielen Dank für die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und Gottes Segen und viel Kraft für diese Dienste!

Hier ist nochmal der gesamte Pfarrerrat:

- Aus den Ortskirchenräten delegierte Mitglieder:
  - Johannstadt: Herr Dr. David Gunkel, Herr Dr. Thomas Marx, Frau Marita Sommer
  - Striesen: Frau Bernadette Hocke, Herr Philipp Langner, Frau Dorothee Wagner (gleichzeitig Vertreterin des Ortscaritasverbandes)
  - Zschachwitz: Frau Steffi Klappan, Frau Chantal Mortier, Herr Winfried Schumacher
- Aus den Kirchlichen Orten berufene Mitglieder:
  - Caritas-Jugendhilfezentrum: Herr Christian Georgi
  - Marienhospiz: Herr Johannes Bittner
  - St.-Joseph-Stift: Herr Manuel Henning, Sr. Antonia Scholz
- Geborene Mitglieder (= Pastoralteam):  
Pfr. Michael Gehrke, Pfr. Laurenz Tammer, Grf. Carola Gans, Grf. Carola Kube, GA Joshua Böhme

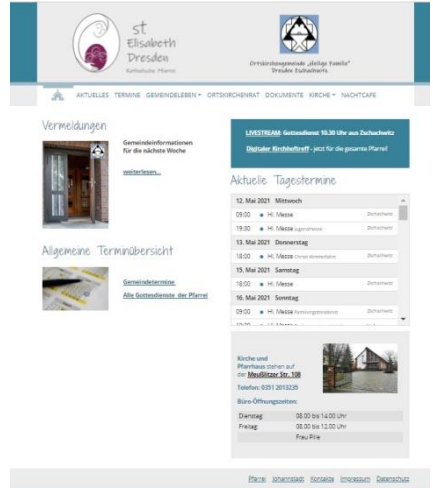
## NEUGESTALTETE GEMEINDE-HOMEPAGE

Seit 15. Mai ist die neue Webseite [www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz](http://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz) unserer Ortskirchengemeinde „Hl. Familie“ aktiv. Diese soll nun wieder aktuell und informativ über unser Gemeindeleben und unsere Ortskirche berichten.

Gruppen und Kreise, Veranstaltungen, Vermeldungen und Termine werden jetzt nur noch auf den neuen Seiten zu finden sein. Die Domäne [www.heilige-familie-dresden.de](http://www.heilige-familie-dresden.de) bleibt erhalten, nur wird man nun automatisch auf die neuen Seiten weitergeleitet.

Damit diese aber mit Leben erfüllt werden, bedarf es einer ständigen Bearbeitung und Aktualisierung, denn nur so ist und bleibt eine Webseite attraktiv!!! Deshalb suchen wir ein oder zwei Webmaster für Zschachwitz, welche die Seiten auf dem Laufenden halten. Es bedarf dazu keiner Programmierkenntnisse, doch sollte Sie oder Er im Umgang mit dem Computer und Word etwas Erfahrung haben. Auch der zeitliche Aufwand sollte machbar und „Herzblut“ für die Gemeinde vorhanden sein. Eine genaue Schulung/Einführung für die Bearbeitung des Typo3-Programms erfolgt selbstverständlich durch den Webmaster Christian Scholz aus Johannstadt. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro oder bei Frau Gürtler.

*Christian Scholz – Pfarrei-Webmaster*



## INTERNET-TIPP zum Nachhören:

**Online-Symposium**  
**»Heikle Beziehungen: Sexualpädagogik und Kindesmissbrauch«**  
 Samstag, 17. April 2021, 14-20 Uhr, Online

Videos anschauen

<https://symposium2021.de/videos/>

## Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Jeden Sonntag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ (Familienmesse) und in „Herz Jesu“ 10:30 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“
Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Jeden Mittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Jeden Donnerstag	17:30 Uhr Rosenkranzgebet (im Mai: Maiandacht) 18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Jeden Samstag	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse in „Hl. Familie“ (nicht 19.06.), „Herz Jesu“ und „Mariä Himmelfahrt“

Weitere Wochentagsgottesdienste in Johannstadt und Striesen.

Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes besteht jeden Montag und Dienstag 17:00-18:00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche, Johannstadt.

Die Sonntagsgottesdienste in Zschachwitz werden bei Bedarf parallel in den Gemeindegottesdienstsaal übertragen. Die 10:30-Messe wird auch als **Livestream** im Internet übertragen. Für Familien mit kleinen Kindern (Kindergarten/Grundschule) gibt es jeden Sonntag einen **digitalen Kindergottesdienst** um 10:30 Uhr. Die Links zu beidem finden Sie auf der Pfarrei-Webseite

**BITTE BEACHTEN SIE:** Für alle Gottesdienste gelten weiterhin die Infektionsschutzregeln, insbesondere die **eingeschränkten Teilnehmerzahlen** aufgrund der Abstandsregelungen.

Alle angegebenen Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der weiteren Entwicklungen hinsichtlich der Corona-Pandemie und werden unter Beachtung der jeweils geltenden Infektionsschutzregeln und Hygienekonzepte durchgeführt.

**Bitte informieren Sie sich über Details und aktuelle Veränderungen in den Vermeldungen, Aushängen oder der [Pfarrei-Webseite](#)!**

## Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

<b>So, 23.05.2021</b> <b>Pfingstsonntag</b>	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe
Mo, 24.05.2021 Pfingstmontag	09:00 Uhr Hl. Messe 10:30 Uhr <b>Ökumenischer Gottesdienst</b> in der Himmelfahrtskirche Leuben
Fr, 28.05.2021	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
So, 30.05.2021	09:00 und 10:30 Uhr Hl. Messen mit Verabschiedung von Frau Elisabeth Opitz als Leiterin des christlichen Kinderhauses 15:00 Uhr <b>Priesterweihe</b> von Herrn Vinzent Piechaczek als Livestream aus der Kathedrale (siehe Info vorne im Heft)
<b>Do, 03.06.2021</b> <b>Fronleichnam</b>	09:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“ und „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und „Herz Jesu“
Sa, 05.06.2021	<b>Pfarrefest zum einjährigen Gründungsjubiläum</b> 18:00 Uhr Festgottesdienst in „Herz Jesu“ 19:30 Uhr Digitaler bunter Abend
So, 06.06.2021	Primiz von Neupriester Vinzent Piechaczek in Döbeln (Teilnahme nur mit Einladung möglich)
Mi, 09.06.2021	19:00 Uhr <b>Hl. Messe mit Bischof Timmerevers</b> in „Herz Jesu“ zum Thema „Gemeindeleben in neuer Situation“
<b>Fr, 11.06.2021</b> <b>Herz-Jesu-Fest</b>	18:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“ und „Mariä Himmelfahrt“
So, 13.06.2021	09:00 und 10:30 Uhr <b>Nachprimiz</b> von Neupriester Vinzent Piechaczek in Zschachwitz (siehe Info vorne im Heft)
Mo, 14.06.2021	20:00 Uhr Ökum. Queer-Gottesdienst in „Herz Jesu“
Di, 15.06.2021	17:00 Uhr Hl. Messe mit Kreis ´87
Sa, 19.06.2021	18:00 Uhr Ökumenische <b>Johannisandacht</b> in Niedersedlitz (keine Messe in „Hl. Familie“) 19:30 Uhr <b>Vortrag von Herrn Christoph Pötzsch</b> zum Bistumsjubiläum (siehe Info vorne im Heft)
So, 20.06.2021	10:00 Uhr <b>Festgottesdienst</b> zum 100-jährigen Jubiläum der Wiedererrichtung des Bistums Meißen im MDR-Fernsehen

Fr-So, 25.-27.06.	Firmvorbereitungsfahrt nach Görlitz
Fr, 25.06.2021	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
<b>Di, 29.06.2021 Peter und Paul</b>	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“
Sa, 03.07.2021	10:00-15:00 Uhr Religiöser Kindersamstag in Johannstadt
So, 04.07.2021	10:30 Uhr Jugendaufnahme
Di, 06.07.2021	19:00 Uhr Ortskirchenrat „Hl. Familie“
Mo, 12.07.2021	20:00 Uhr Ökum. Queer-Gottesdienst in „Herz Jesu“ mit Landesbischof Tobias Bilz
So, 18.07.2021	10:30 Uhr Zschachwitzer Firmgottesdienst mit Bischof Heinrich Timmerevers in der Herz-Jesu-Kirche

### Vorschau auf den Sommer (Auswahl)

Mo-Fr, 26.-30.07.	RKW in Johannstadt
Mo-Fr, 26.-30.07.	RKW in Striesen
Mo-Sa, 16.-21.08.	Kinderpaddelfahrt „Musik und Natur“
Sa-Fr, 28.8.-3.9.	Jugendradtour an der Ostsee
So, 26.09.2021	40 Jahre Kirchweihe „Hl. Familie“- Gemeindefest
Mo-Sa, 18.-23.10.	RKW in Herrnhut

*Pfingstsonntag, 10:30 Uhr*

*Festgottesdienst in der Hl. Familie DD-Zschachwitz  
Musikalisch gestaltet von einem Gesangs-Quartett  
und einem Instrumentalkreis. Es erklingt die  
Missa Brevis in B<sup>b</sup>-Dur von W.A. Mozart*

## KONTAKT

### **Katholische Pfarrei „St. Elisabeth“ Dresden**

Borsbergstr. 13, 01309 Dresden

Bankverbindung LIGA-Bank

IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20

BIC: GENO DEF1 M05

Filialkirche „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz:

Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

### **Pastoralteam:**

Pfarrer Michael Gehrke: Tel.: 0351 - 20 13 255 und 0171 - 51 44 899

E-Mail: michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer Laurenz Tammer: Tel.: 0351 - 31 28 914

E-Mail: laurenz.tammer@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Carola Gans: Tel.: 0351 - 20 13 265

E-Mail: carola.gans@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Carola Kube: Tel.: 0351 - 31 00 683

E-Mail: carola.kube@pfarrei-bddmei.de

Diakon Vinzent Piechaczek: Tel.: 01520 - 26 10 719

E-Mail: vinzent.piechaczek@pfarrei-bddmei.de

Gemeindeassistent Joshua Böhme: Tel.: 01520 - 26 75 659

E-Mail: joshua.boehme@pfarrei-bddmei.de

### **Pfarrbüro Zschachwitz:** Christiane Pille

Meußlitzer Str. 108

Tel.: 0351 - 20 13 235, Fax: 0351 - 20 13 225

E-Mail: pfarrbuero.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de

Öffnungszeiten: Di: 8:00 - 14:00 Uhr

Fr: 8:00 - 12:00 Uhr

Mo, Mi, Do geschlossen

Öffnungszeiten und Kontaktdaten der weiteren Pfarrbüros in Johannstadt und Striesen: siehe Internetseite.

Internet der Pfarrei: [www.st-elisabeth-dresden.de](http://www.st-elisabeth-dresden.de)

Internet der Ortskirchengemeinde: [www.heilige-familie-dresden.de](http://www.heilige-familie-dresden.de)

### **Impressum:**

Herausgeber: Katholische Pfarrei „St.-Elisabeth“ Dresden, Borsbergstr. 13, 01309 Dresden  
V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der Gemeindebrief-Redaktion: <mailto:GBriefHlFamDD@gmx.de>

Beiträge zum Gemeindebrief sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Veröffentlichung bzw. Kürzungen behalten wir uns vor.

Nächster Gemeindebrief: 07/2021, Redaktionsschluss: 01.07.2021

Titelbild: Friedbert Simon [Pfarrbriefservice.de](http://Pfarrbriefservice.de) Titelseiten-Spruchtext: Alois Albrecht